

### **Entscheid im Informalturnier 2011-12 der Schwalbe**

**Abteilung: Dreizüger      Preisrichter: Wieland Bruch, Frankfurt (Oder)**

Teilnehmende Aufgaben: **Heft 247, Feb. 2011:** 14713, 14714 (siehe 250/203), 14715 (3); **Heft 248, Apr. 2011:** 14781 (siehe 251/301), 14782, 14783 (3); **Heft 249, Jun. 2011:** 14846 (= 14462, siehe 252/360), 14847, 14848 (3); **Heft 250, Aug. 2011:** 14906, 14907, 14908 (3); **Heft 251, Okt. 2011:** 14960 (siehe 254/462), 14961, 14962 (siehe 258/698) (3); **Heft 252, Dez. 2011:** 15022, 15023, 15024 (siehe 255/515) (3); **Heft 253, Feb. 2012:** 15084, 15085 (2); **Heft 254, Apr. 2012:** 15141, 15142, 15143 (3); **Heft 255, Jun. 2012:** 15199 (V = 15381, siehe 258/670), 15200 (2); **Heft 256, Aug. 2012:** 15260, 15261 (siehe 258/699) (2); **Heft 257, Okt. 2012:** 15322, 15323 (2); **Heft 258, Dez. 2012:** 15381 (= 15199v) (1)

Abzüglich der versehentlichen Wiederholung einer schon früher in der Schwalbe veröffentlichten Aufgabe (Nr. 14846) und eines vom Autor durch eine Neufassung ersetzten Urdrucks (Nr. 15381 ersetzt Nr. 15199) lagen mir 28 Aufgaben zur Beurteilung vor. Die Qualität der Bewerbungen erschien mir für ein Schwalbe-Turnier nicht besonders hoch. Vor allem fehlte es an modernen, komplexen Dreizügern

auf der Höhe der Zeit. Aber auch die Beschäftigung mit den im Stil überwiegend traditionellen Aufgaben machte mir viel Spaß. Vorab einige Bemerkungen zu nicht ausgezeichneten Problemen: **14714** (Kirillow/Maslow, nach H. P. Rehm) erhielt in gespiegelter Stellung bereits den 1. Preis im JT Blednov-85, 2010. Wie erklären das die Autoren? — **14962** (Schulze): Ungewöhnliche Schnittpunktaufgabe, bei der die Kurzdrohung zu verschmerzen wäre, würde nicht zusätzlich mit 2.c3! D:c3? 3.D:g6# bereits eine der thematischen Fortsetzungen vollzünftig drohen, was gerade bei diesem Konzept doch eine erhebliche Schwäche darstellt. Nicht ganz so tragisch, wenn auch unerfreulich ist der Dual 1.– D:d6 2.Dh7+/D:d6. Außerdem erscheint mir wLd6 unökonomisch, täte es doch offenbar auch ein wB auf d6. — **15022** (Fomichev/Woronin): Hier mindert der Mattdual 1.Db3 K:e4 2.D:c4+ Ke3 3.De2/Dd4# den Wert der Aufgabe m. E. beträchtlich. — **15085** (Milewski): Im Einklang mit dem Kommentar des Löser SL empfinde auch ich die Parade 1.– Dd3 als vollwertig, scheint sie doch die Drohung 2.Tc4+ L:c4/b:c4? (2.– D:c4!) 3.Sc6# zu parieren. Dass nun neben 2.T:d3+ trotzdem auch 2.Tc4+ durchschlägt (2.– D:c4 3.Sc2#), ist mehr als ärgerlich. Eine weitere Schwäche ist die abseits stehende Schlüsselfigur. — **15381** (Handloser): Der Autor zog diese Neufassung wie auch die Urfassung Nr. 15199 aus dem Turnier zurück und kündigt eine endgültige Version an, die im Jahresturnier 2014 konkurrieren wird.

**zum 1. Preis**  
**Leonid Makaronez**  
*(Version: Wieland Bruch)*

**1. Preis: 14715**  
**Leonid Makaronez**

#3 (8+10)

**zum 1. Preis**  
**Leonid Makaronez**  
*(Version: Wieland Bruch)*

#3 (9+8)

**2. Preis: 15260**  
**Alexandr S. Kusowkow**

#3 (10+10)

**1. Preis: Nr. 14715 (Leonid Makaronez)**

Diese *Turmspiele* haben mich am nachhaltigsten beeindruckt. Scheinbar können die weißen Türme ihre schwarzen Gegenspieler auf zweierlei Art mittels echoartiger Wendungen außer Gefecht setzen: In der Verführung spart sich Weiß die Entscheidung zunächst auf, mit welchem seiner Türme er zwecks Batterieaufbau auf d5 schlägt. In der Lösung legt sich Weiß sofort auf den d-Turm als Vorderstein einer *Halbbatterie* fest, die jedoch genauso flexibel auf die symmetrischen Manöver der schwarzen Türme reagieren kann. Dass es dabei in den beiden Hauptvarianten in Verführung und Lösung insgesamt viermal zum gleichen Mattbild kommt, könnte man als monoton empfinden, doch liegt vielleicht gerade darin der Hauptreiz dieses Vexierstückes. — 1.T:c5? [2.L:d5+ Td:d5/Te:d5 3.Tc4/Te6#] 1.– Te7 2.Td:d5 [3.Te5#] Tb4/T:d5 3.Td6/D:d5#, 1.– Tb4 2.Tc:d5 [3.Td4#] Te7/T:d5 3.Tc5/D:d5#, aber 1.– La2! **1.T:d5!** [2.T:e5+ K:e5 3.Te6#] 1.– Te7 2.Tc:c5 [3.Te5#] Tb4/T:d5 3.Td6/D:d5#, 1.– Tb4 2.Tcd6 [3.Td4#] Te7/T:d5 3.T:c5/D:d5#, 1.– Td:d5 2.T:c5 [3.Tc4#] Te7/Kd4 3.D:d5/Tc4#, 1.– c4 2.T:d4+ K:d4 3.T:c4#.

Mein einziger Kritikpunkt ist die allzu naheliegende Widerlegung der Verführung, was mich zu eigenen Versuchen getrieben hat, eine verstecktere Parade zu finden. Doch bin ich nicht sicher, ob der Autor die Randstellung des sK in der Version begrüßen würde: 1.T:f4? [2.L:g4+ Tg:g4/Th:g4 3.Tf3/Th5#] 1.– Th6 2.Tg:g4 [3.Th4#] T:e3/T:g4 3.Tg5/D:g4# (nicht 2.Tf:g4? Zugzwang 2.– Th~/Th4/Tg~/T:g4 3.Th5/T:g3/Tf4/D:g4#, aber 2.– h:g6!), 1.– T:e3 2.Tf:g4 [3.Tg3#] Th6/T:g4 3.Tf4/D:g4#; es widerlegt nicht das naheliegende 1.– h5? mit direkter Deckung des Drohfeldes wegen 2.Lf3! (Zugzwang) T:f3 3.T:f3#, sondern 1.– h:g6!; **1.T:g4!** [2.T:h4+ K:h4 3.Th5#], 1.– h:g6(?) 2.T:h4+ K:h4 3.Dh8#, 1.– Th6 2.Tf:f4 [3.Th4#] T:e3/T:g4 3.Tg5/D:g4#, 1.– T:e3 2.Tfg5 [3.Tg3#] Th6/T:g4 3.T:f4/D:g4#, 1.– f3 2.T:g3+ K:g3 3.T:f3#.

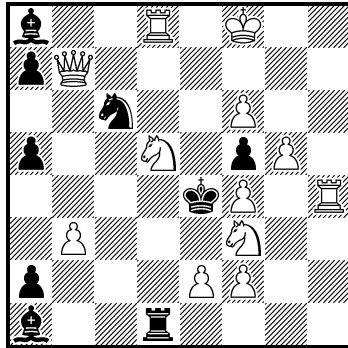
**2. Preis: Nr. 15260 (Alexandr S. Kusowkow)**

Die beste logische Aufgabe des Turniers zeigt in 4 Varianten zwei Paare mit Reziprokwechsel der 2.

und 3. weißen Züge nach Fernblocks bzw. Liniensperren des sS für die sD. Schade nur, dass sich das schwarze Gegenspiel auf den ersten Zug beschränkt. — *1.e4?* [2.Tde6#] *1.– Da6!*; *1.e:f3?* [2.S:f7#] *1.– Dg1!*; *1.Tde6+?* *Kd5!* *2.e4+?* *Kc4!*; *1.Sf7+?* *Ke4!* *e:f3+?* *Kd3!* **1.h4!** [2.Tfe6+ *Kf4,Kf5* *3.Te4#*] *1.– Sa4* *2.e4 ~ 3.Tde6#*, *1.– Sc4* *2.Tde6+ Kd5* *3.e4#*, *1.– Sd1* *2.e:f3 ~ 3.Sf7#*, *1.– Sd3* *2.Sf7+ Se4* *3.e:f3#*.

**1. Ehr. Erw.: 14848**

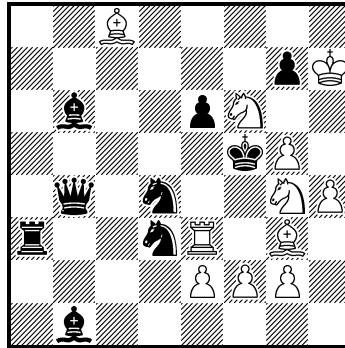
**Boris Maslow  
Waleri Kirillow**



#3 (12+9)

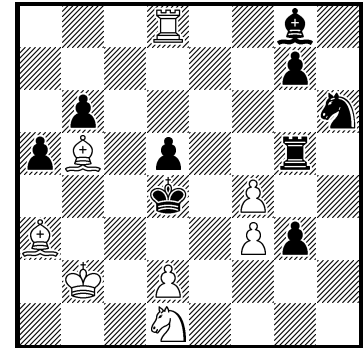
**2. Ehr. Erw.: 15023**

**Michael Oestreicher**



#3 (11+9)

**3. Ehr. Erw.: 15261**  
**Volker Zipf**



#3 (8+9)

**1. Ehrende Erwähnung: Nr. 14848 (Boris Maslow & Waleri Kirillow)**

Zu dieser speziellen Form des Lačný-Themas (intern gestaffelt zwischen Drohspiel und Varianten) gibt es zwar schon einige erstklassige Vorarbeiten mit ähnlichem Mechanismus, z. B. von M. Wessels-Behrens (FIDE-Album 1998-2000, B65) bzw. W. Schawyrin (FIDE-Album 2001-2003, B17 und B53), doch besticht die vorliegende Aufgabe durch ihre glasklare Anlage und technisch einwandfreie Gestaltung. — **1.Db5!** [2.Dc4+ *Td4 a/Ld4 b/Sd4 c* *3.Sd2 A/Sc3 B/Te8 C#*], *1.– Td4 a* *2.Te8+ C* *Se5* *3.T:e5#*, *1.– Ld4 b* *2.Sd2+ A* *T:d2* *3.f3#*, *1.– Sd4 c* *2.Sc3+ B* *L:c3* *3.De5#* (*1.– Se5* *2.f:e5+ f4* *3.T:f4#*).

**2. Ehrende Erwähnung: Nr. 15023 (Michael Oestreicher)**

Reizvolle Verbindung von Räumungsoffern in Drohung und Varianten mit schwarzem Batterieaufbau zur Drohabwehr in logisch sauberer Darstellung. — *1.Te5+?* *S:e5!* *2.e4+/Se3+?* *L:e4/T:e3!*; *1.Tf3+?* *S:f3!* *2.e4+/Se3+ D:e4/L:e3!*; **1.Lh2!** [2.Sh6+ *g:h6* *3.g4#*], *1.– De7* *2.Tf3+ S:f3/Sf4* *3.e4/T:f4#*, *1.– Ta7* *2.Te5+ S:e5* *3.Se3#*.

**3. Ehrende Erwähnung: Nr. 15261 (Volker Zipf)**

Reziproke Verstellrömer mit ausgezeichnetem Schlüssel und guter stiller Drohung. Schade, dass es nicht möglich war, analog zu *1.Kc1?* *Tg6!* eine weitere Auswahlverführung anzubringen, die an der zweiten Themaparade *1.– Le6!* scheitert. — *1.Sc3?* [2.Se2#] *1.– Te5!*; *1.Se3?* [2.Sc2#] *1.– Lh7!*; *1.Kc1?* *Tg6!*; *1.Ka2?* *Lh7!*; **1.Ka1!** [2.Tc8 ~ *3.Lb2#*], *1.– Tg6* *2.Sc3* [3.Se2#] *Te6* *3.T:d5#*, *1.– Le6* *2.Se3* [3.Sc2#] *Lf5* *3.T:d5#*

**4. Ehrende Erwähnung: Nr. 14781 (V) (Piet le Grand, Version Frank Reinhold)**

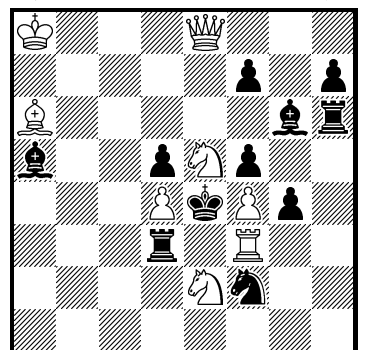
Zwei schöne Umnov-Varianten mit Siers-Rössel, in der Bearbeitung nun auch mit gutem Schlüssel. — *1.Lb7?* [2.L:d5+] *1.– T:f3!*; **1.Lc4!** [2.L:d5+ *K:d5* *3.Dc6#*] *1.– Tc3* *2.Sd3+ K:f3* *3.Se1#*, *1.– Lh5* *2.Sg6+ K:f3* *3.Sh4#*.

**5. Ehrende Erwähnung: Nr. 14713 (Max Schatz)**

Schwarze Verstellungen auf gegenläufigen Linien (f8-c5 und a3-d6) ermöglichen einen Nowotny auf b4 bzw. ein Doppelopfer auf e7, wobei es zu einem Funktionswechsel Opferstein/Mattstein zwischen den beiden wSS kommt. — **1.c3!** [2.e4+ *S:e4* *3.f:e4#*] *1.– Sd6* *2.Sb4+ T:b4/L:b4* *3.Dc5/Sb6#*, *1.– Sc5* *2.Se7+ D:e7/T:e7* *3.Sf4/Dd6#*, *1.– T:e5* *2.D:e5+ Kc6* *3.Sa7#*, *1.– D:f3* *2.L:f3+ S:f3/Se4* *3.e4/Sf4#*, *1.– Df5* *2.L:f5 c:d3* *3.c4#*, *1.– Se4* *2.Dd7+ Td6/Sbd6/Ld6* *3.Le6#*.

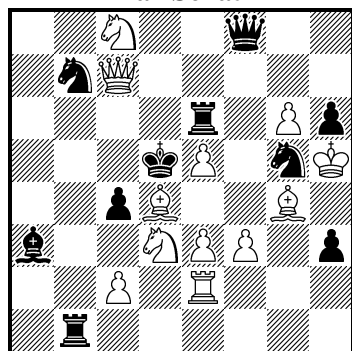
**4. Ehr. Erw.: 14781v**  
**Piet le Grand**

(Version: Frank Reinhold)



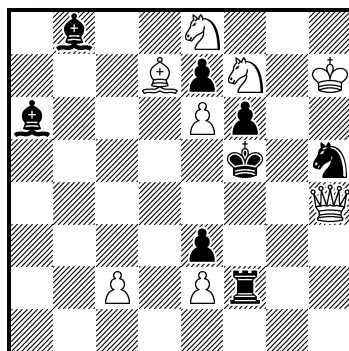
#3 (8+11)

5. Ehr. Erw.: 14713  
Max Schatz



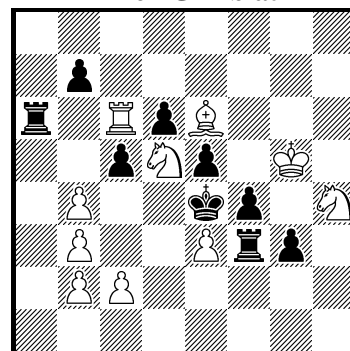
#3 (12+10)

1. Lob: 15024v  
Arieh Grinblat  
(Version: Frank Reinhold)



#3 (8+8)

2. Lob: 15322  
Arieh Grinblat



#3 (10+9)

**1. Lob: Nr. 15024 (V) (Arieh Grinblat, Version Frank Reinhold)**

Wiederkehr dreier schwarz-weißer Zugpaare in der nächsten Zugebene, nach erfolgreicher Schlankheitskur (die etwas rustikale Urfassung benötigte noch 21 Steine) jetzt auch in sehr ansprechendem Gewand. — **1.c3!** [2.Sh6+ Ke5 3.Dd4#] 1.– Tf4 a 2.D:h5+ A Ke4 3.Lc6#, 1.– Lf4 b 2.Dh3+ B Ke4 3.Lc6#, 1.– Sf4 c 2.Sg7+ C Ke4 3.Lc6#, 1.– Ld3 2.e:d3 [3.De4#] 2.– Tf4 a/Lf4 b/Sf4 c 3.D:h5 A/Dh3 B/Sg7 C#, (1.– La7 2.Sed6+ e:d6 3.e7#).

**2. Lob: Nr. 15322 (Arieh Grinblat)**

Ähnliche Thematik wie in der vorangegangenen Aufgabe, allerdings mit nur zwei wiederholten Zugpaaren. Dafür wird hier interessanterweise nach 1.– Ta4 2.T:d6 zusätzlich auch die Primärdrohung (2.Lf5+) in den 3. Zug verlegt. — **1.b5!** [2.Lf5+ C K:d5 3.c4#] 1.– T:e3 a 2.Sf6+ A Kd4 3.Sf5#, 1.– f:e3 a 2.Sc3+ B Kd4 3.S:f3#, 1.– Ta4 2.T:d6 [3.Lf5# C] 2.– T:e3 a/f:e3 b 3.Sf6 A/Sc3# B.

Frankfurt (Oder), im Januar 2014

Wieland Bruch<sup>1</sup>

<sup>1</sup>Herzlichen Dank an Wieland Bruch für die rasche Erstellung dieses Preisberichtes, obwohl er zwischenzeitlich auch noch als Zweizüger-Preisrichter für den verstorbenen Milan Velimirović eingesprungen war. Der Bericht wird drei Monate nach Publikation endgültig, sofern keine Einsprüche beim Sachbearbeiter Hans Gruber eingehen. HG